

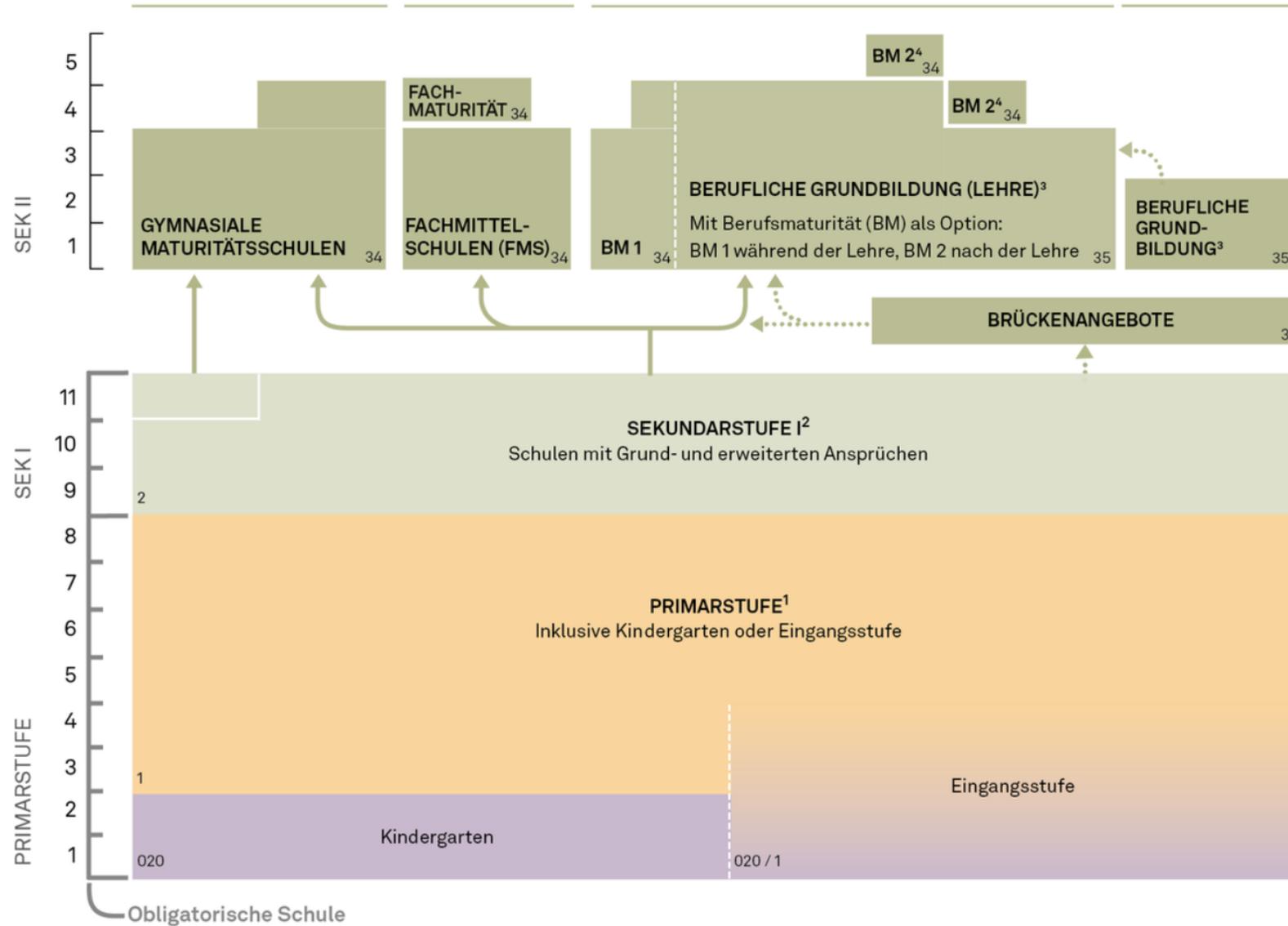
VI-Tagung 2024: Austauschseminar
Ruth Beer, Alexandra Bersier-Balz, Schule und Familie

Das Angebot der BFU für die Verkehrsbildung

Ein roter Faden für Eltern, Schulen und VI

Einstieg

Wie alt ist man auf dem «Schulweg»?



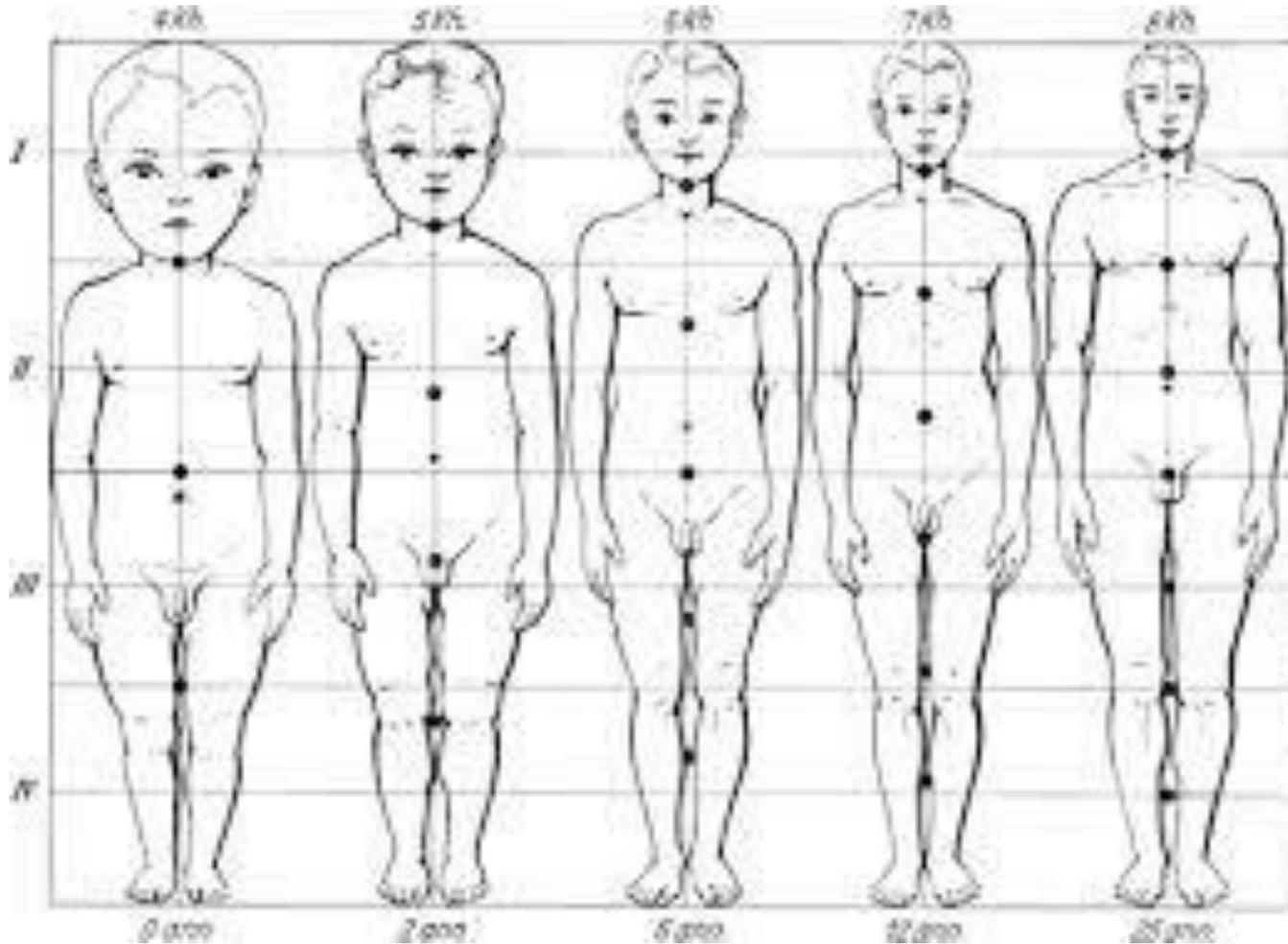
Die kindliche Entwicklung in Bezug auf Strassenverkehr, SV

Die Fähigkeiten, die es im SV braucht, unterliegen einer lang anhaltenden Entwicklung, die wir nicht oder höchstens zu einem kleinen Teil trainieren können.

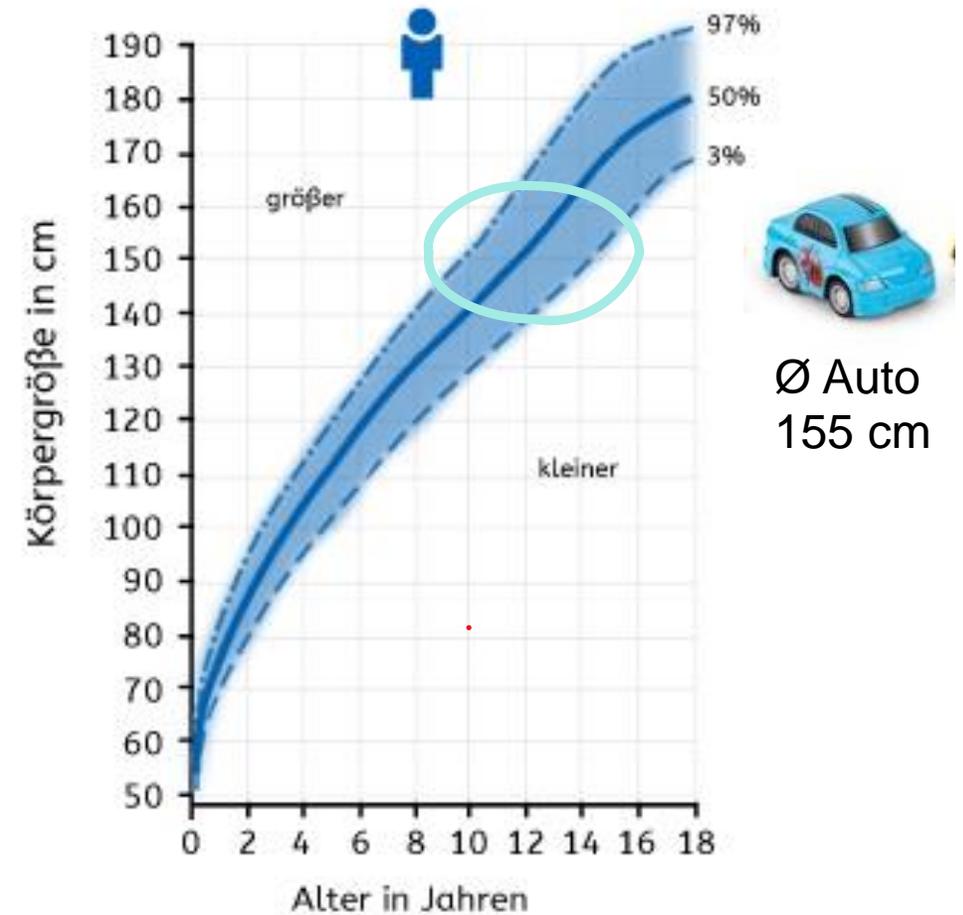
Ob wir sie beschleunigen können?

Kinder und ihre Entwicklung

Veränderung der Körpergröße und -proportionen



Wachstumskurven: Jungen (0-18 Jahre)



Daraus folgt



Damit Kinder selbstständig und sicher(er) am SV teilnehmen können, braucht es das Zusammenspiel von Präventionsmassnahmen auf mehreren Ebenen.

- a. Sichere Strassen / eine gute Infrastruktur: Sichere Querungsstellen, tiefe Geschwindigkeiten, denn bei Tempo 30 bleibt mehr Zeit, um zu reagieren.
- b. Schulwegpläne, damit ein sicheres Verkehrsumfeld geschaffen wird und die Eltern wissen, welches der sicherste Weg ist
- c. Sensibilisierte Fahrzeuglenkende: Rücksichtsvoll, kompensierend
- d. Sichere Fahrzeuge: z. B. mit Kollisionsvermeidungssystemen
- e. Sensibilisierte Eltern und Betreuungspersonen: Entwicklungsbedingte Schwierigkeiten und damit einhergehende Gefahren kennen, eingreifen und bei Bedarf erforderliche Massnahmen treffen (z. B. mit Kindern üben, wenn nötig in Begleitung / mit Pedibus, sichersten Weg wählen, Kind gut sichtbar machen)
- f. Verkehrsbildung für Kinder

Schulweg:

Gemeinsam wird er sicherer

Der rote Faden der BFU: koordinierte Mehrfachmassnahmen

a) Sichere Strassen / eine gute Infrastruktur

Dossier

← Strasseninfrastruktur und Signalisation sicher gestalten

Strasseninfrastruktur und Signalisation sind zentral für die Verkehrssicherheit. Doch wie wird Verkehrsinfrastruktur sicher? Die BFU hilft weiter: mit Beratungen, Kursen, Empfehlungen und der Datenbank MEVASI.

☆ Favorit hinzufügen



Tempo 30 bedeutet Sicherheitsgewinn

Tipps

60 % aller schweren Verkehrsunfälle passieren in der Schweiz innerorts. Aus der Unfallforschung ist bekannt: je höher das Tempo, desto höher das Unfallrisiko und desto gravierender die Unfallfolgen. Tempo 30 bietet ein enormes Sicherheitspotenzial – und zwar für alle Verkehrsteilnehmenden.

Wissenswertes

Für Planungsbüros & Behörden

Rechtliches

Ihr BFU-Kontakt

Publikationen

- Es gibt weniger Unfälle – und falls doch etwas passiert, sind die Unfallfolgen meistens weniger schwer.
- Für Kinder ist der [Schulweg](#) sicherer.
- Gerade zu Fuss ist das Überqueren von verkehrsberuhigten Strassen einfacher.

Der rote Faden der BFU: koordinierte Mehrfachmassnahmen

b) Schulwegpläne und Beurteilung der Zumutbarkeit (VT)

1. Übersicht

Für Eltern und Kinder ist es schwierig einzuschätzen, welcher Schulweg der sicherste ist. Daher helfen konzeptionelle Massnahmen, sichere Schulwege zu finden, respektive unsichere Stellen durch gezielte Massnahmen sicherer zu machen.

Im Folgenden wird die generelle Methode der Schulwegplanung, die Gemeinden in Eigeninitiative durchführen können, erläutert und zudem das «Mobilitätskonzept Schule», ein Kooperationsprojekt des VCS mit der BFU, vorgestellt.

2. Methode der Schulwegplanung

2.1 Ausgangslage

Basis für eine erfolgreiche Schulwegplanung sind Unfallanalysen, bauliche, verkehrsregelnde sowie organisatorische Massnahmen. Schulwegplanung ist als eine gemeinsame Aufgabe für Behörden, Polizei, Schulen, Eltern und Kinder zu sehen. Der Schulwegplan als Endergebnis soll dabei aufzeigen, welcher Weg für die Schülerinnen und Schüler am sichersten ist. Er macht z. B. deutlich, auf welcher Strassenseite gegangen und wo die Strasse überquert werden soll und wo ggf. Gefahrenstellen bestehen, die zu umgehen sind.

2.2 Arbeitsgruppe «Schulwegsicherheit»

Es ist sinnvoll, unter der Leitung einer Behörde sowohl bei der Erarbeitung als auch bei der Umsetzung von Schulwegplänen eine Arbeitsgruppe «Schulwegsicherheit» zu gründen. Eine längerfristige Zusammenarbeit ist anzustreben. In dieser Arbeitsgruppe arbeiten Eltern, Mitglieder der Schulbehörde, Polizei, Signalisationsbehörde sowie die Bau- und Planungsbehörde mit.

2.3 Erarbeitung von Schulwegplänen

2.3.1 Grundlagen

Der Schulwegplan umfasst in der Regel den gesamten Einzugsbereich der Schule. Aus Lesbarkeitsgründen (Massstab) ist aber eine Entfernung von 1500 m von der Schule nicht zu überschreiten. Kartenmaterial kann in den Geoportalen der Kantone oder des Bundes gefunden werden: z.B. Massstab 1:5000 für weniger dicht besiedelte Gebiete oder Massstab 1:2500 für städtische Regionen.

Der Schulwegplan baut auf den folgenden Untersuchungsschritten auf:

- Analyse der Unfälle mit Personenschaden der letzten fünf Jahre; Unfälle mit Fussgänger- und Radfahrerbeteiligung sind besonders zu beachten.
- Informationen der Behörden zur Situation der baulichen und verkehrstechnischen Gegebenheiten; zu beachten sind auch geplante Baumassnahmen.
- Themenspezifische Road Safety Inspection – RSI (Ortsbesichtigung im Hinblick auf die Verkehrssicherheit). Dabei werden alle Sicherheitsdefizite der Verkehrsinfrastruktur aus Sicht der Schülerinnen und Schüler (zu Fuss oder mit dem Velo) beurteilt und das jeweilige Unfallrisiko abgeschätzt.
- Elternbefragung: Wie sehen die bisherigen Schulwege aus? Wo sehen die Eltern besonders gefährliche Stellen?
- Verhaltensbeobachtungen: Wo überqueren Kinder besonders oft? Wo gehen Kinder gerne hin (Kiosk, Spielplatz, Gewässer)? Welche Linksabbiegestellen verleiten zu gefährlichem Velofahren? Wo bestehen Netzlücken für den

Zu Fuss											
Distanz (bereinigt)	200m	400m	600m	800m	1000m	1200m	1400m	1600m	1800m	2000m	2200m
4- bis 5-Jährige	zumutbar										
6- bis 8-Jährige	zumutbar										
9- bis 12-Jährige	zumutbar										

■ zumutbar
 ■ zumutbar situationsabhängig
 ■ nicht zumutbar

Abbildung 40: Fussverkehr längs [13]

Fussverkehr längs	DTV ¹⁾	1'000	2'000	3'000	4'000	5'000	6'000	7'000	8'000	9'000	10'000	11'000
V85: 20/30km/h	4- bis 5-Jährige	blau	blau									
	6- bis 8-Jährige	blau	blau									
	9- bis 12-Jährige	blau	blau									
V85: 50km/h	4- bis 5-Jährige	blau	blau									
	6- bis 8-Jährige	blau	blau									
	9- bis 12-Jährige	blau	blau									
V85: 60/80km/h	4- bis 5-Jährige	rot	rot									
	6- bis 8-Jährige	blau	blau									
	9- bis 12-Jährige	blau	blau									

1) Bei stark ausgeprägten Spitzenstunden ist der DTV über die Faustformel Spitzenstunde * 10 (d.h. Spitzenstunde = 10% des DTV) zu plausibilisieren. Für die Beurteilung ist der höhere DTV-Wert massgebend.

■ Punktuelle Massnahmen prüfen (vgl. AB MG.01, MG.03, MFV.01, MFV.02, MFV.04, MFV.05)

■ Punktuelle Massnahmen oder Massnahmen über gesamte Länge erforderlich (situationsabhängig, vgl. AB MG.01, MG.02, MG.03, MG.04, MG.05, MFV.01, MFV.02, MFV.04, MFV.05)

Der rote Faden der BFU: koordinierte Mehrfachmassnahmen

c) Sensibilisierte Fahrzeuglenkende (VV)

Unfälle verhindern – die Ratgeber der BFU

Wissenswertes

Ratgeber

In der Verkehrsbildung

In der Schule

Publikationen

Ratgeber



Autofahren lernen

Ratgeber



Neulenkende

Ratgeber



Sicher Motorrad fahren

Ratgeber



Motorradausrüstung

Ratgeber



Ablenkung im Strassenverkehr

Ratgeber



Achtung Vortritt

Ratgeber



Geschwindigkeit auf der Strasse

Ratgeber



Alkohol am Steuer

bfu
bpa
upi



Die 4 wichtigsten Tipps

- Autofahren bei einer Fahrschule
- Mit privaten Übungsfahrten das
- Erst auf die Strasse, wenn die B
- Vor der Autoprüfung auf 3000 k sammeln

Höheres Unfallrisiko bei Neulenkenden und Neulenkern

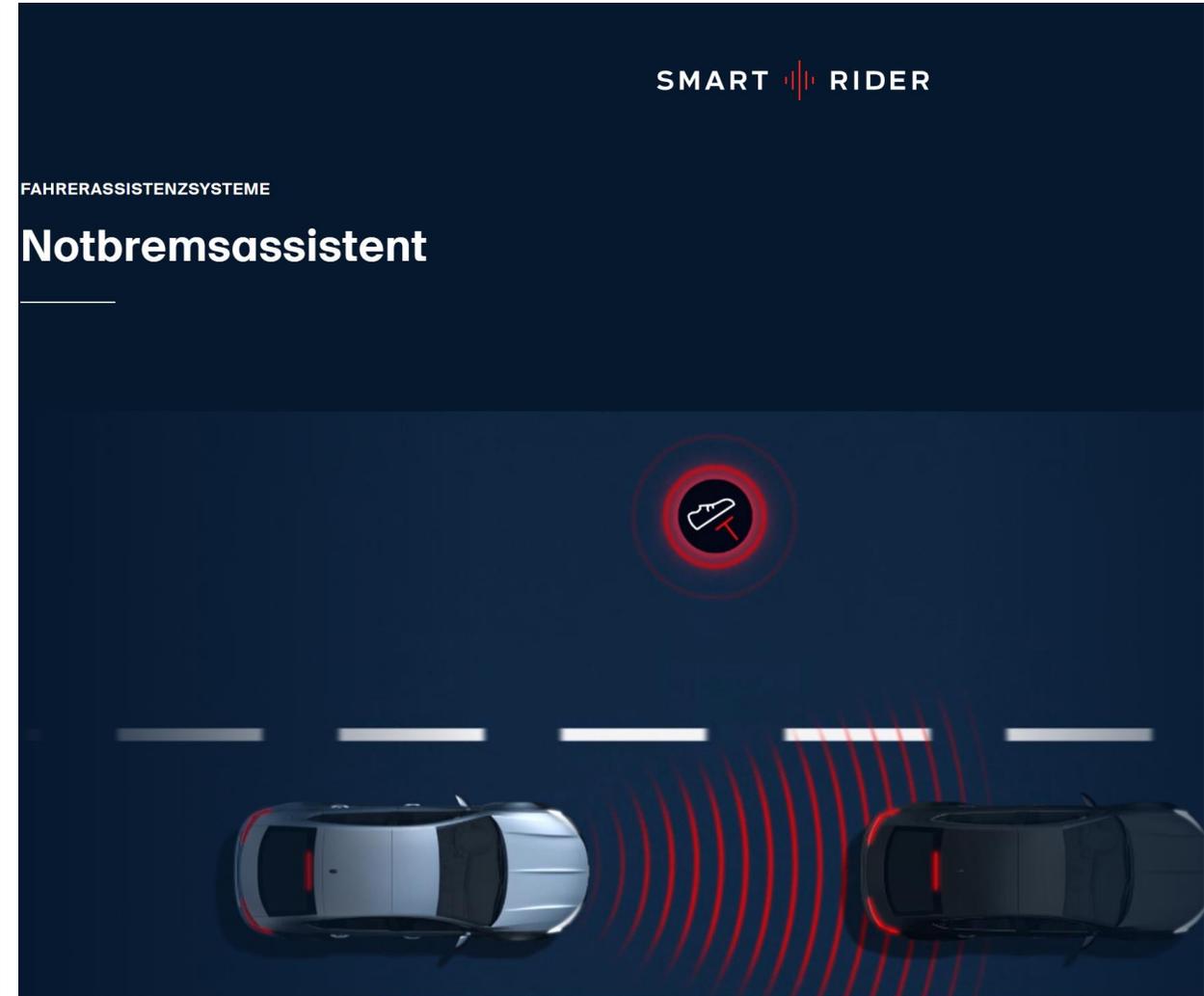
Tipps

Der rote Faden der BFU: koordinierte Mehrfachmassnahmen

d) Sichere Fahrzeuge, z. B. Kollisionsvermeidungssysteme (VV)

← Clevere Autos denken mit Weniger Unfälle dank Fahrerassistenten

Niemand kann im Strassenverkehr immer blitzschnell reagieren, niemand ist immer voll konzentriert. Das schafft nur die Technik – darum sind immer mehr Autos mit Fahrerassistenzsystemen ausgestattet. Mit einer nationalen Kampagne zeigt die BFU, wie nützlich die technischen Helfer sind.



Der rote Faden der BFU: koordinierte Mehrfachmassnahmen

e) Sensibilisierte Eltern und Betreuungspersonen (SF)



0 bis 1 ½ Jahre 1 ½ bis 3 Jahre **3 bis 4 ½ Jahre** 4 ½ bis 6 Jahre



Ausgabe 7

3 bis 3 ½ Jahre



Ausgabe 8

3 ½ bis 4 Jahre



Ausgabe 9

4 bis 4 ½ Jahre

← Sicherer Schulweg So kommen Kinder unfallfrei an

Für Kinder ist der Schulweg ein besonderes Erlebnis. Ein sicherer Schulweg und damit Kinder sicher zur Schule und nach Hause kommen, liegt in der Verantwortung der Erwachsenen: Als Eltern oder Betreuungspersonen, als Lehrpersonen, als Verkehrsinstruktorinnen und -instruktoren oder Behörden.

☆ Favorit hinzufügen



Die 5 wichtigsten Tipps

- Als Eltern oder Betreuungsperson den Schulweg mit den Kindern üben.
- Als Eltern oder Betreuungsperson den sichersten Weg wählen – das ist immer der kürzeste.
- Als Fahrzeuglenker in der Nähe von Kindern doppelt aufpassen.
- Als Lehrperson den Schulweg am Elternabend und im Unterricht thematisieren.
- Als Behörde und Schulleitung der Schulwegplanung den nötigen Stellenwert geben.

Der rote Faden der BFU: koordinierte Mehrfachmassnahmen

f) Verkehrsbildung: Systemischer Ansatz und immer «gemeinsam» (SF)



**Verkehrsbildung für Eltern,
Schulen und VI**
Alle gemeinsam für ein Ziel

Alle gemeinsam für ein Ziel

Verkehrsbildung: Angebote für Eltern und Betreuungspersonen



JUPs

Ausgabe 8

← 3 ½ bis 4 Jahre Sicherer Ausflug mit Kindern

Ihr Kind wird mit jedem Tag selbstständiger – und es hat einen kaum zu zähmenden Bewegungsdrang. Es sprintet, hüpfet, balanciert, läuft Treppen hinauf und wieder hinunter. Oft auch in der Nähe von Strassen. So vermeiden Sie auch auf Ausflügen Gefahren.



Machen Sie Ihr Kind mit den Gefahren des Strassenverkehrs vertraut.

→ Damit es nicht spontan auf die Strasse rennt.

Erste Schritte im Strassenverkehr Selbstständig werden

bfu
bpa
upi

Beratungsstelle für
Unfallverhütung

bfu.ch

Zu Fuss unterwegs

Zu Fuss Wissen Sie noch, wie Sie das richtige Verhalten im Strassenverkehr gelernt haben? Nun ist es an Ihnen: Bringen Sie Ihren Kindern bei, wie man sich zu Fuss im Strassenverkehr richtig verhält. Bevor es ans Üben geht, hier noch eine kurze Erinnerungshilfe:

Im Notfall
Kontakt

- Kind an befahrenen Strassen immer an die Hand nehmen
- Aufpassen, dass das Kind nicht auf die Strasse rennt
- Kind auf der Innenseite des Trottoirs gehen lassen

Luca entdeckt den Pedibus auf der anderen Strassenseite. Kalim ist auch dabei. «Hey Kalim», ruft er laut, «wartet! Können wir mit euch mitgehen?»

Lia, Luca und Pep können es kaum erwarten, sich der Pedibus-Gruppe anzuschliessen. Aber es ist schwierig. Ein parkiertes Auto versperrt die Sicht. «Wartet, ich helfe euch!», ruft Herr Pelé, der Pedibus-Chauffeur.



Alle gemeinsam für ein Ziel

Verkehrsbildung: Angebote für Schulen (Zyklus 1 – KG)



Sichtbar sein



Ziehe jeden Tag helle Kleider in auffälligen Farben an. So sehen dich die Autofahrerinnen und Autofahrer gut. Noch besser sehen sie dich, wenn du Leuchtbündel oder eine Leuchtweste mit Reflektoren trägst. Besonders wichtig ist das bei Dämmerung, in der Nacht, bei Nebel und bei Regen. Trage den Leuchtbündel oder die Leuchtweste immer, auch am Tag.



Ziel: Die Kinder wissen, dass helle Kleider in auffälligen Farben zur Sicherheit beitragen.

Was heisst «sich sichtbar machen»?

Alle Kinder holen einen Gegenstand aus dem Kindergarten. Die Gegenstände werden nach Farben geordnet.

- Welche Farben sind auffällig und gut sichtbar?
- Hat die Sichtbarkeit der Farbe auch etwas mit der Umgebung zu tun?
- Zum Beispiel in der Dämmerung, in der Nacht, bei Nebel oder Regen? Was denkst du?

Übrigens, es gibt auch Tiere mit auffälliger Farbe.

- Kennst du solche? Zum Beispiel die Wespe, der Pfeilgiftfrosch oder andere?

Auch wir wollen im Strassenverkehr auffallen, damit wir nicht übersehen werden.



Alle gemeinsam für ein Ziel

Verkehrsbildung: Angebote für Schulen (Zyklus 1–3) – SafetyTools

The image displays three overlapping SafetyTool materials. The leftmost material is 'Sicherer Schulweg Unterrichtsplanung' for Cycle 1 (ages 4-8), featuring a grey background with yellow diagonal stripes and the bfu bpa upi logo. The middle material is 'Sicherer Schulweg Kopiervorlagen' for Cycle 1 (ages 4-8), showing a girl walking with a backpack on a path with yellow stripes. The rightmost material is 'Sicherer Schulweg Unterrichtsplanung' for Cycle 2 (ages 9-12), showing a boy riding a bicycle on a path with yellow stripes and a bicycle symbol on the ground.

Lernspiele / Kriminalfälle für den Zyklus 3

Für den Zyklus 3 stehen den Schülerinnen und Schülern drei Kriminalfälle zur Verfügung, die sie in Gruppen gemeinsam lösen. Hier kommt alles Wissen zusammen, das sie in den vorgängigen SafetyTools gelernt haben. Sie werden mit konkreten Risikosituationen konfrontiert, müssen vermisste Mitschülerinnen finden und dazu sowohl die Wetterlage, das Gelände als auch die Verkehrssituationen berücksichtigen. Sie nutzen dazu gängige digitale Hilfsmittel. Was kann passiert sein? Welche Ausrüstung hatten die Vermissten bei sich? Welche Gefahren haben sie missachtet und wie soll nun die Rettung eingeleitet werden?

Alle gemeinsam für ein Ziel

Verkehrsbildung: Angebote für VI

Ratgeber

← Verkehrsbildung mit den Pylonis Tipps für den Einsatz

Von Liedern über Spiele zu Arbeitsblättern: Lernen mit den Pylonis macht den Kindern Spass. Die Pylonis unterstützen Verkehrsinsturktorinnen und -instruktore Lehrpersonen und Familien bei der Verkehrsbildung.

☆ Favorit hinzufügen



bfu
bpa
upi

Beratungsstelle für
Unfallverhütung

VI-Tagung 2024

Schulweg **Gemeinsam** wird
er sicherer
Einladung zur VI-Tagung
2024

Der Schulweg als Lern- und Erlebensort

Leitgedanken aus Lehrplan 21



«Wenn Kinder spielen, lernen sie gleichzeitig. Jüngere Kinder lernen beim Beobachten, Imitieren, Mitmachen, Gestalten oder im Gespräch (...).

Im Spiel können sich viele Kinder über eine lange Zeitspanne in eine Aufgabe oder eine Rolle vertiefen, eine hohe Konzentration aufrechterhalten und spezifisches Wissen erwerben.

Dabei erleben Kinder Spielen und Lernen als Einheit.»

Jetzt werden wir aktiv!



Danke!

Austauschseminar VI-Tagung 2024
Ruth Beer, Alexandra Bersier-Balz, Schule und Familie